„Wir können endlich wieder expandieren“

Nach Jahren der Krise geht es bei Kässbohrer wieder bergauf: Ab sofort wird in zwei Schichten produziert. Und im Frühjahr wird kräftig ausgebaut.

Kässbohrer-Geschäftsführer Günther Percht und seine Marketingverantwortliche Nicole Lettner freuen sich über steigende Auftragszahlen.

BILD: SN/STEFAN VEIGL

STEFAN VEIGL

EUGENDORF. Die Kässbohrer Transport Technik GmbH, die auf die Produktion von Autotransportern spezialisiert ist, hat harte Jahre hinter sich: Aufgrund der Wirtschaftskrise brach ab 2009 das Auftragsvolumen um 90 Prozent ein. Die Firma musste binnen zwei Jahren die Zahl der Mitarbeiter von 550 auf 150 reduzieren. Um weitere Kündigungen zu verhindern, haben die Mitarbeiter 2013/14 sogar für neun Monate auf einen Teil ihres Gehalts verzichtet.

Nun ist das Unternehmen aber wieder zurück auf der Überholspur: Wie berichtet, wurde das Geschäftsjahr 2014/15 (Bilanzstichtag: 30. Juni) erstmals wieder mit einem Gewinn abgeschlossen. Und die Auftragslage hat sich sogar besser entwickelt als noch vor einem halben Jahr prognostiziert. Marketingverantwortliche Nicole Lettner: „Geplant war, im aktuellen Geschäftsjahr 500 Fahrzeuge zu produzieren. Mittlerweile haben wir diese Aufträge bereits fix im Haus. Die aktuelle Prognose geht daher schon in Richtung 600 Fahrzeuge. Denn wir haben sogar schon Aufträge für das nächste Geschäftsjahr angenommen.“

Sollte diese Prognose halten, dann dürfte auch der Umsatz wieder deutlich steigen – und zwar von 66 Millionen Euro 2014/15 auf 96 Millionen im aktuellen Geschäftsjahr.

Folge dieses Auftragsbooms ist, dass kürzlich die Produktion ausgeweitet wurde. Geschäftsführer Günther Percht: „Wir können endlich wieder expandieren und haben mit 18. Jänner wieder auf einen Zwei-Schicht-Betrieb umgestellt. Das hatten wir zuletzt im Frühjahr 2009.“ Um das verstärkte Arbeitsaufkommen zu bewältigen, hat die Firma auch erstmals seit sieben Jahren wieder eine größere Zahl an Mitarbeitern in der Montage und der Lackiererei aufgenommen. Nicole Lettner: „Wir haben mit Jahresbeginn zehn bisherige Leiharbeiter fix angestellt und dazu noch 20 neue Leiharbeiter ins Haus geholt.“ Was Percht besonders freut, ist, dass darunter auch einige „Heimkehrer“ sind: „Einer davon ist unser stellvertretender Vertriebsleiter, der in einer anderen Position bereits vor der Krise bei uns war.“ Denn durch den massiven Auftragseinbruch ab 2009 habe man sich auch von sehr guten Mitarbeitern trennen müssen, betont Percht.

> **„Wir investieren rund 1,3 Millionen Euro in die neue Halle.“**
>
> **Günther Percht,** Kässbohrer

Mit den schon bisher erfolgten Neuaufnahmen hat Kässbohrer in Eugendorf aktuell nun 330 Beschäftigte – davon 18 Lehrlinge und 75 Leiharbeiter.

Um den Zwei-Schicht-Betrieb auch räumlich bewältigen zu können, wird außerdem ab dem Frühjahr ausgebaut – erstmals seit dem Frühjahr 2006. Percht: „Wir errichten eine Produktionshalle mit 900 Quadratmetern Nutzfläche, aufgeteilt auf zwei Etagen.“ Außerdem sollen noch eine Auslieferungshalle sowie 500 Quadratmeter an überdachter Lagerfläche dazukommen. Insgesamt wird Kässbohrer 1,3 Millionen Euro investieren. „Bauverhandlung soll noch im Februar sein“, sagt Percht, der hofft, den Neubau bereits im Sommer in Betrieb nehmen zu können.

Auch im Bereich Fahrzeugsanierung, der in der Krise aufgebaut wurde, sollen acht weitere Mitarbeiter aufgenommen werden, heißt es. Percht: „Wir wollen heuer 80 alte Fahrzeuge generalsanieren – bisher hatten wir pro Jahr nur Aufträge für 40 Stück.“

Die Eugendorfer Firma, die 1995 aus dem deutschen Konzern als eigenständiges Unternehmen herausgelöst wurde, will am Markt aber auch mit Innovationen punkten. Eine davon ist der „Coolsider“. Nicole Lettner: „Das ist ein Transporter für Kühlfracht, der aber auch, um Leerfahrten zu vermeiden, für diverse andere Güter verwendet werden kann.“ Vorteil des Fahrzeugtyps ist, dass er eine komplett hochklappbare Seitenwand hat – und daher auch mit sperriger Fracht leicht beladen werden kann. Perchts Ziel ist, dass der „Coolsider“ zu einem substanziellen Standbein der Firma wird. „Bis Jahresende wollen wir fünf bis zehn Stück produzieren. Für DB Schenker ist ein Fahrzeug bereits in Schweden im Dauereinsatz.“

Apropos Schweden: Derzeit hat Kässbohrer einen Exportanteil von rund 90 Prozent. Percht nimmt aber bereits neue Märkte ins Visier: „Schon vor zehn Jahren haben wir Transporter nach Südkorea geliefert. Aktuell tun sich gerade Möglichkeiten auf, in den Markt wieder hineinzukommen.“

Daten & Fakten
„Coolsider“ soll weiteres Standbein werden

Rund 100.000 Euro pro Stück kostet der Aufbau eines „Coolsiders“, der sowohl für Kühlgut als auch andere Güter verwendbar ist. Das Herzstück des bei Kässbohrer zur Serienreife entwickelte Spezialaufbaus geht auf das Winglinner-Patent des Eugendorfer Karosseriebauers und Bürgermeisters Hans Strasser zurück. Der Clou ist, dass die Seitenwand des Fahrzeugs auf Knopfdruck auf das Dach geklappt werden kann. Günther Percht: „Das ist im Vergleich zur gängigen, manuell zu öffnenden Faltwand für die Fahrer viel komfortabler und schneller. Und es gibt keine Verletzungsgefahr.“ Weiters ist die Konstruktion weniger anfällig für Verschleiß; bei Kühlgut tritt weniger Energieverlust auf.

BILD: SN/KÄSSBOHRER

KURZ GEMELDET

Salzburg AG baut das Kabel-TV-Netz aus

SAALBACH. Die Salzburg AG übernimmt das Netz der Fernsehgemeinschaft Saalbach-Hinterglemm-Vorderglemm. Saalbach-Hinterglemm wird damit die 113. Cable-Link-Gemeinde. Der Vorteil für die mehr als 2000 Kunden: Sie können über den Kabelfernsehanschluss automatisch auch das Breitbandinternet der Salzburg AG nutzen. Bis 2020 investiert die Salzburg AG jährlich 12 Mill. Euro in die Breitbandoffensive im Land.

Holz: Schweighofer m Nachhaltigkeits-Sieg

HALLEIN. Die Holzindus Schweighofer hat erneut das ternationale FSC-Label für na haltige Holzwirtschaft erhal Damit stellt die Gruppe sic dass keinerlei Holz aus umstr nen Quellen verwendet wird. Zulieferer werden in Bezug die Herkunft des Holzes ge geprüft. Holzindustrie Schw hofer ist in Rumänien, Deut land, Tschechien, Bulgarien in der Ukraine aktiv. Bei Schw hofer Fiber in Hallein wird Vi sezellstoff hergestellt.

Streit um Sozialleistunge einig in Steuerfragen

SALZBURG. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit haben Arbeiter- und Wirtschaftskammer diese Woche ähnliche Rezepte präsentiert. So lobte WK-Präsident Konrad Steindl (ÖVP) die Investitionszuwachsprämie des Landes – „die mit nur 4,6 Millionen Euro an Förderungen 102 Millionen Euro an Investitionen ausgelöst hat.“ Auch AK-Präsident Siegfried Pichler (SPÖ) hat die Prämie gefallen: „Die 102 Millionen sind aber im Bereich Märchen einzuordnen.“ Pichler will stattdessen neben dem sozialen Wohnbau auch mehr Geld für Bau und Renovierung von Schulen und Kindergärten. „Da wären vom I 100 und mehr Millionen Euro tig“, sagt er – und erinnert ar Paket der Jahre 2008/09.

Völlig einig sind sich die den aber bei der Abschaffung kalten Progression in der L und Einkommenssteuer. „Da ich nicht auf Linie der Bur SPÖ“, bekennt Pichler freimi

Allein bleibt Steindl aber dem Wunsch nach dem „12-S den-Tag in der Industrie“ dem Hinterfragen von „über denden Sozialleistungen“ – der Zumutbarkeitsgrenze maximal 90 Minuten Anreis für Arbeitnehmer. Pichlers plik: „Flexibilisierung darf I Einbahnstraße sein.“

DIE ARBEITSWELT VON MORGEN

Im Jugendmagazin „Karriere.Kiste“ dreht sich alles um die Themen Ausbildung, Jobben und Karrierechancen im In- und Ausland. Nutzen Sie dieses exklusive Werbeumfeld, um eine junge Leserschaft zu erreichen.

Erscheinungstermin: 26. März 2016

Anzeigenschluss: 19. Februar 2016

Kontakt: Ingrid Schiemer
Tel. +43 662 / 8373-271
ingrid.schiemer@salzburg.com